

1723 wurde in der St. Michaelskirche ein neuer Hochaltar errichtet; unter den Ausgaben sind folgende hervorzuheben: Herrn Mathias Steindl, Ingenieur in Wien „wegen gemachten Altarriss und bey denen Handwercksleith vilfältig gehabten Bemühung, auch das selber zu H. bey auffsetzung dess Altars ain und andermahlen zugesehen vor ein Regale . . . 75 fl. Mathias Josef Kätzler, bürgerl. Maler in Wien, vor Marmelierung der Architektur mit beständig Farben item sowohl groß als kleine Statuen und Zirräden mit den feinsten goldt zu vergoldten 760 fl. Herrn Johann Franz Caspar, burgl. Bildhauer in Wien, wegen Verfertigung sowohl großer als kleiner Statuen sambt ihren Zirräden 380 fl. Endlich dem



Fig. 507 Heiligenstadt, Michaelskirche vor dem Umbau;
nach einem Bilde um 1840 im Besitze des Verfassers (S. 406)

Johann Georg Schmidt 400 fl., worüber der Kontrakt folgendermaßen lautet: *Heunt zu Enndt gesezten dato ist von Ihero Hochwürden Gnaden den Herren Herren Ernesto deß Würdigen . . . St. Leopoldi Stifft, deren regulierten Chorherren S. Augustini zu Closterneuburg würdigsten Probst den hl. Schrifft doctore Ihero . . . Mayt. Rath etc., ainen, dann Hr. Johann Georg Schmidt Mahlern in Wien andern theils, nachfolgender Contract wegen der in der S. Michaelis Pfarrkirchen zu H. neu machenten Hohen-Altarblatt aufgerichtet und beschlossen worden als Erstlichen verspricht obbemelter Mahler nach Angebung dess H. Matthiae Staindl ein Bildt oder sogenanthes Altarblatt mit dem hl. Michael in der höche fünffzehen und einen halben schuech, in der Braithen acht schuech mit größtem Fleiß und beständigsten Farben lengstens biss 15^{ten} 7^{bris} zu verförttigen,*